

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## DAS KRIEGSJAHR 1917.

### *Griechenland.*

In der ersten Hälfte des Jahres 1917 stand Griechenland im Vordergrund der Balkanpolitik. Beide kriegführende Parteien traten zum Endkampf um diesen Balkanstaat an, der als letzter noch außerhalb des Krieges stand. In diesem vorgeschrittenen Stadium des Ringens strebten beide Parteien das gleiche Ziel an, die Teilnahme Griechenlands am Kriege auf ihrer Seite. Alle Trümpfe hielt hierbei der Feindverband in der Hand, nunmehr auch fest entschlossen, sie auszuspielen und die Entscheidung zu seinen Gunsten zu erzwingen. Deutscherseits konnte man sich lediglich auf den König und seine bisher bewiesene Festigkeit stützen, allen inneren und äußeren Widerständen zum Trotz seine Politik der Neutralität fortzuführen. Gerade die Entwicklung der Dinge im zurückliegenden Jahr mußte, so hoffte die Oberste Kriegsleitung, den König bestimmen, unter Hintansetzung der Wirtschaftssorgen zur Beseitigung der unerträglich gewordenen Lage das eigene Schwert im Zusammenwirken mit dem Vierbund zu ziehen.

Bereits Anfang Januar sollte hierüber die Entscheidung fallen. Unter dem Druck neuer Feindverband-Forderungen wollte König Konstantin seine Antwort von den Absichten der Obersten Kriegsleitung an der mazedonischen Front abhängig machen. Bevorstehender starker Angriff deutscher und bulgarischer Kräfte auf Saloniki hätte ihm eine feste Haltung erlaubt, anderenfalls blieb ihm nur erneute Nachgiebigkeit gegenüber dem Feindverband übrig. Am 4. Januar erhielt die Oberste Kriegsleitung vom Staatssekretär von Jagow nachstehendes Telegramm: „Griechischer Gesandter mitteilte mir, er habe ein Telegramm aus dem Palais in Athen erhalten, wonach Griechenland nur noch für knapp 14 Tage Brot habe. Seine Regierung bitte um möglichst klare und bestimmte Auskunft, ob und wann wir gegen Sarraill<sup>1)</sup> vorgehen könnten, da sie ihre Politik danach einrichten müsse.“ Die Antwort erteilte Generalfeldmarschall von Hindenburg am 6. Januar; sie fiel ganz im Sinne

---

<sup>1)</sup> General Sarraill, Oberbefehlshaber der Saloniki-Armee.